

„I've been looking for freedom“

Effekte des IAT auf den freien Willen, Kontrollüberzeugungen und aggressives Verhalten

Paula Kliefert, Wilma Marie Middendorf, Stella Pfund, Deborah Maria Löschner, Alexander Fuchs
Leitung: Franziska Meißner

Einleitung

- Studie von Vorauer (2012) zeigt Konsequenzen im Verhalten nach bearbeitetem „race relevant“ IAT
→ **negative Auswirkung auf Intergruppenverhalten**
- **Zeigen sich diese Effekte auch bei anderen Varianten des IATs in entsprechendem Verhalten?**
- Bei Vorauer führt das Bearbeiten des IATs zu einem geringen Empfinden von Verhaltenskontrolle und Selbstwirksamkeit
- Dalski et al. (2017) zeigten, dass implizite Maße den Glauben an den Freien Willen beeinträchtigen können
- Geschwächter Glaube an den Freien Willen bzw. gestärkter Glaube an Determinismus führt nach Baumeister et al. (2009) zu aggressiverem Verhalten
- **möglicher Mediatoreffekt bei Verhaltensänderung durch IAT?**

Methode

Stichprobe: 41 Personen; 19-30 Jahre alt

Kontrollgruppe: Aggressivitätsfragebogen
(Buss & Perry, 1992; dt. Version von Amelang & Bartussek, 2001)
Experimentalgruppe: Aggressivitäts-IAT
(Bluemke, Friedrich & Zumbach, 2010)

Ich Aggressiv	Andere Friedlich
	Beleidigen

Mediatormessung

SWE (Schwarzer & Jerusalem, 1999, 10 Items, $\alpha = .86$)
LOC (Levenson, 1973, 24 Items, $\alpha = .65$)
Determinismus (Melcher, W. 2016, 9 Items, $\alpha = .72$)

1. Verhaltensmessung

Taylor Competitive Reaction Time Task
(TCRTT, Bushman, 1995, 25 Items, $\alpha = .97$)
→ Aggressionsmessung durch Lautstärke-einstellung in einem Interaktionsspiel



2. Hypothetische Verhaltensmessung

Szenarien (17 Items, $\alpha = .57$)

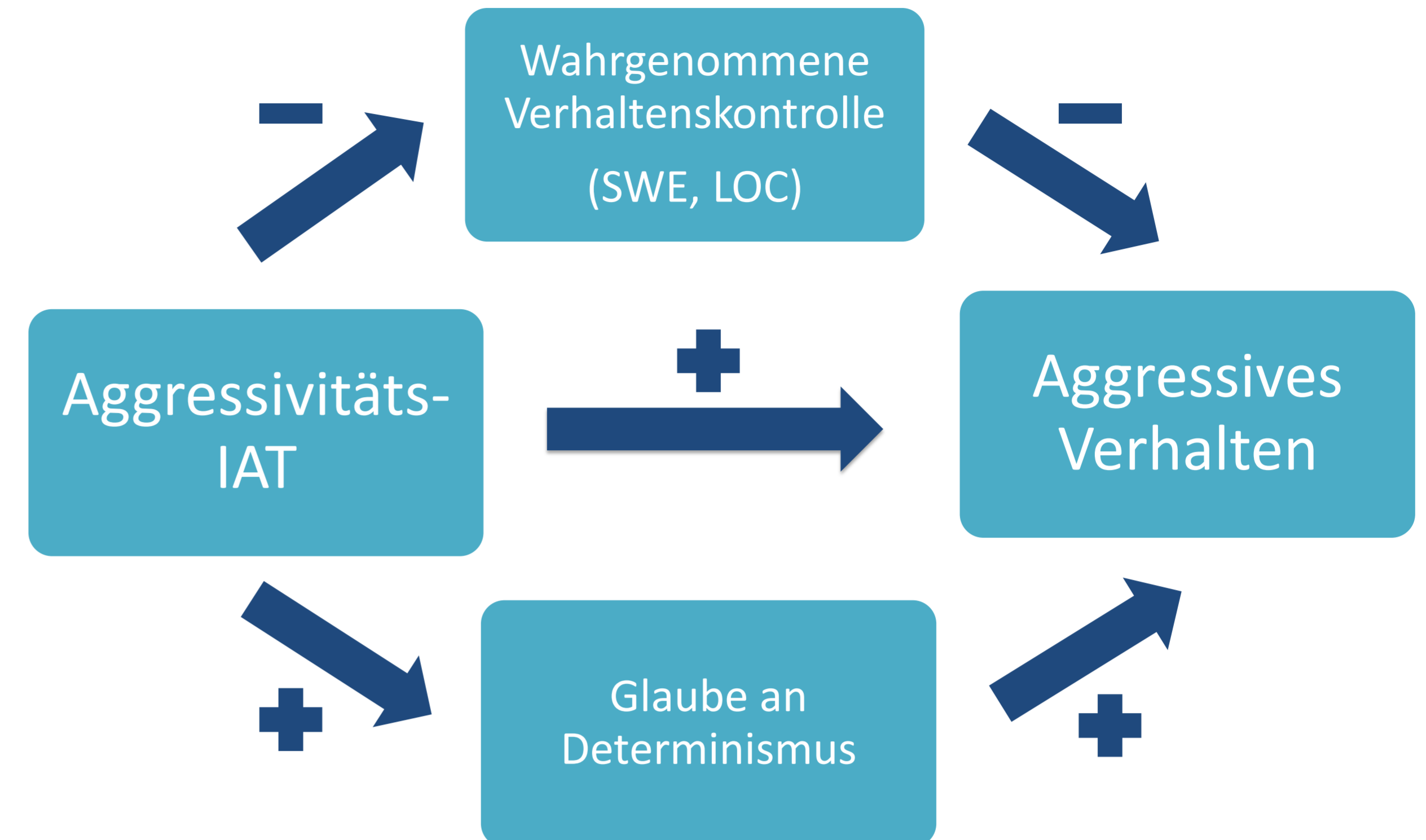
Ich schreibe an einer Hausarbeit. Mein Mitbewohner kommt ins Zimmer, liest die Überschrift und macht sich darüber lustig, was für ein langweiliges Fach ich studiere.
Ich versuche ganz ruhig zu bleiben. Ich zerknülle Papier und werfe es nach ihm.
Ich reagiere gereizt und sage ihm, dass er nicht einfach in mein Zimmer kommen soll.

Manipulationcheck

3 Items
daraus ergibt sich die Variable „handlungsspezifische Kontrolle“

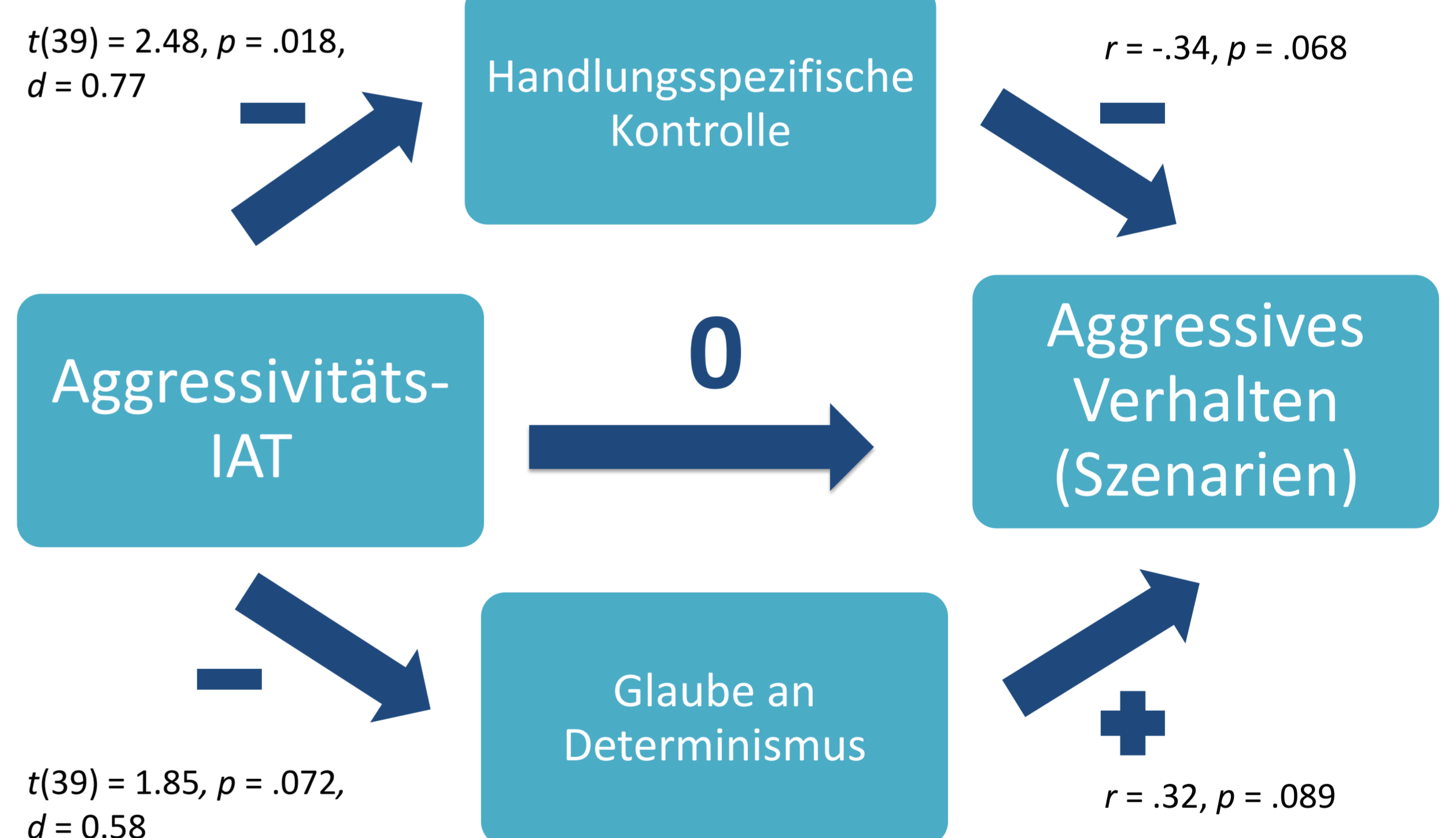
Ich hatte das Gefühl, selbst bestimmen zu können, welche Aggressionsneigung der Test am Ende ergeben würde.

Hypothesen



Ergebnisse

- IAT hat keinen Einfluss auf SWE ($t(39) = 0.02, p = .983, d = 0.01$) und LOC ($t(39) = -1.06, p = .297, d = -0.33$)
- IAT ohne direkten Einfluss auf Verhalten (TCRTT: $t(39) = 0.24, p = .810, d = 0.08$, Szenarien: $t(27) = -0.27, p = .787, d = -0.10$) → möglich: gegensätzliche Wirkmechanismen die einen Nulleffekt erzeugen
- → 2 Mediationspfade von Manipulation auf Verhalten in den Szenarien:
 - Vermittlung eines signifikant *negativen* indirekten Effekts über den Glaube an Determinismus (bootstrapped effect = $-.15, SE = .08$; 95% Bias corrected and accelerated CI $[-.348, -.025]$)
 - Vermittlung eines signifikant *positiven* Effekts über die wahrgenommene handlungsspezifische Kontrolle (bootstrapped effect = $.14, SE = .10$; 95% Bias corrected and accelerated CI $[.003, .370]$)



Diskussion

Kritik:

- schwache Effekte zurückzuführen auf kleine Stichprobe
- Die Coverstory (besonders beim TCRTT) war leicht durchschaubar
- Aggressivitätsfragebogen in der KG könnte Rationalisierung unangenehmer Tendenzen als deterministisch vorgegeben induzieren. Es sollte eine andere KG gewählt werden.

Relevanz:

- Ergebnisse deuten auf zwei konträr vermittelnde Prozesse hin. Durch diese werden IAT relevante Verhaltensweisen beeinflusst.
- Um unerwünschte Verhaltensweisen (mehr Aggressivität) nach der Bearbeitung des IATs nicht zu verstärken, sollte diese Prozesse berücksichtigt werden

Literatur

- Levenson, H. (1973). Multidimensional locus of control in psychiatric patients. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 41, 397-404.
- Melcher, W. (2016). Entwicklung eines deutschsprachigen Fragebogens zur Erfassung des Glaubens an den freien Willen. Leuphana. Lüneburg: Universität Lüneburg.
- Vorauer, J. D. (2012). Completing the Implicit Association Test Reduces Positive Intergroup Interaction Behavior. *Psychological Science*, 23, 1168-1175.
- Schwarzer, R. & Jerusalem, M. (1999). Skalen zur Erfassung von Lehrer- und Schülermerkmalen. Dokumentation der psychometrischen Verfahren im Rahmen der Wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs Selbstwirksame Schulen. Berlin: Freie Universität Berlin.
- Dalski, A., Knitter, L. A., Kölbl, O., Middendorf, W. M., Vogel, A. (2017). Der Glaube an einen freien Willen und sein Einfluss auf unsere Eigen- und Fremdbewertung. *Empira Bericht*, Jena: Friedrich Schiller Universität.
- Amelang, M. & Bartussek, D. (2001). *Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Baumeister, R. F., Masicampo, E. J., & DeWall, C. N. (2009). Prosocial benefits of feeling free: Disbelief in free will increases aggression and reduces helpfulness. *Personality and Social Psychology Bulletin*, 35, 260-268.
- Bluemke, M., Friedrich, M., & Zumbach, J. (2010). The influence of violent and nonviolent computer games on implicit measures of aggressiveness. *Aggressive Behavior*, 36, 1-13.
- Bushman, 1995 à Bushman, B. J. (1995). Moderating role of trait aggressiveness in the effects of violent media on aggression. *Journal of Personality and Social Psychology*, 69, 950-960.